

Schätzung des zusätzlichen Steueraufkommens**Ergänzung zum Argumentationspapier gegen die Erweiterung der Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer auf die Freien Berufe****I) Bürokratiekosten**

Eine Gegenüberstellung der Steuermehreinnahmen aufgrund der Verbreiterung der Bemessungsgrundlage durch die Einbeziehung der Freien Berufe zeigt, dass die Freien Berufe und die öffentliche Verwaltung in gleicher Höhe zusätzlich mit Bürokratiekosten belastet werden würden wie das Steuermehraufkommen insgesamt (verteilt auf Bund, Länder und Gemeinden) sich erhöhen würde.

II) Gegenüberstellung der Steuermehreinnahmen und –kosten der öffentlichen Hand

	<u>Mio €</u>	<u>Mio €</u>
Steuermehreinnahmen		
Mehreinnahmen durch Einbeziehung der selbständig Tätigen i.S. des § 18 EStG; volle Jahreswirkung (insgesamt) für ein Veranlagungsjahr lt. Gesetzentwurf v. 15.08.03 (BT 561/03)	565	
Erhöhung der Mehreinnahmen für Veranlagungszeiträume ab 2011 (10%)	<u>57</u>	621,5
Kosten öffentlicher Haushalt		
Mehrkosten öffentliche Verwaltung	-313	
Steuermindereinnahmen durch höhere steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben (Verwaltungskosten) bei den freien Berufen (25% v. 313 Mio€)	-78	<u>-391,25</u>
Netto-Mehreinnahmen		<u>230,25</u>

Bei der Schätzung der Steuermehreinnahmen wurde in dem Gesetzentwurf zur Gemeindefinanzreform v. 15.08.2003 von sämtlichen selbständig Tätigen i.S. des § 18 EStG ausgegangen, d.h. die Mehreinnahmen sollten nicht nur aus den Einkünften der Freien Berufe, sondern auch aus den Einkünften der anderen Gruppen (z.B. Aufsichtsratsmitglieder, Testamentsvollstrecker und Vermögensverwalter sowie Einnehmer einer staatlichen Lotterie, wenn sie nicht Einkünfte aus Gewerbebetrieb sind) resultieren.

In dem damaligen Gesetzentwurf 2003 waren entgegen dem heute geltenden Gewerbesteuergesetz andere gesetzliche Regelungen insbesondere in Bezug auf die Hinzurechnungen geplant gewesen.

Die Zahl der Selbständigen in den Freien Berufen hat sich seit dem Jahr 2003 um 36% erhöht. Es handelt sich hierbei jedoch insbesondere um kleine Unternehmen mit niedrigen Einkünften. Daher haben sich Gesamteinkünfte der Freien Berufe nicht in gleichem Maße erhöht.

Selbständige in Freien Berufen		
2003	817.000	
2010	<u>1.114.000</u>	
Veränderung	<u>297.000</u>	36%